

Der 43. Yokozuna Yoshibayama Junnosuke

von Joe Kuroda

Am 1. Juni 2007 zeigte der frischgekrönte und 69. Yokozuna Hakuho Sho zum ersten Mal das Shiranui-Dohyo-Iri am Meiji Shingu Schrein in Tokyo, gekleidet in den Kesho-Mawashi des ehemaligen Yokozuna Yoshibayama aus dem Miyagino-Beya, dem letzten Yokozuna, der aus diesem Heya kam.

Dieser Kesho-Mawashi wurde Yoshibayama von den Daiei Filmstudios aus Japan überreicht, nachdem deren Klassiker „Rashomon“ von Akira Kurosawa den Grand Prix bei den Filmfestspielen in Venedig 1951 erhielt.

Der 43. Yokozuna Yoshibayama wurde am 3. April 1920 als Junnosuke Ikeda in Ishikari City (Hokkaido) geboren. Er war der dritte Sohn eines wohlhabenden örtlichen Fischers und wuchs groß und stark wie seinen anderen Geschwister auf. Seine Familie hatte auch einen Bauernhof, konzentrierte sich aber auf den Fang von Heringen im Pazifik. Zu der Zeit, als Junnosuke im elterlichen Betrieb hätte mitarbeiten können, konnte sein Vater aber nicht mehr von der See leben und musste Bankrott anmelden.

Das Unglück der Familie ging weiter, und seine Mutter, zwei ältere Brüder und zwei jüngere Schwestern starben innerhalb kurzer Zeit. Trotz dieser Rückschläge und persönlichen Tragödien schloss Junnosuke 1935 die Junior High School erfolgreich ab und bekam eine Stelle bei einer großen Zuckerraffinerie, Hokkaido Seito, die in der Nachbarstadt Obihiro war.

Während dieser Zeit zeigte Junnosuke seine Tapferkeit in örtlichen Sumo-Turnieren und wurde bald als unschlagbar bekannt. Er erhielt mehrere Bitten, dem Ozumo beizutreten, aber er lehnte unerschütterlich ab, da er nicht nur für seine physische Überlegenheit über andere bekannt sein wollte.

Als er erkannte, dass er mehr Bildung brauchte, um etwas aus sich zu machen, beschloss er, seine Studien in Tokyo fortzusetzen, und er entschloss sich im Januar 1938,



Yoshibayama in seltener Pose im Freien – Mark Buckton

Hokkaido Seito zu verlassen. Als er im Zug nach Tokyo saß, sah er auf einem Platz vor sich einen anderen Jungen, der genauso groß wie er selbst war. Der Junge sagte ihm, dass er auf dem Weg nach Tokyo wäre – um bei einem Stall namens Takashima-Beya ins Ozumo einzusteigen, aber er sagte auch, dass er schon Heimweh hatte. Während eines Halts in der Stadt

Otaru (Hokkaido) stieg der Junge aus, nicht mehr ein, und nahm so am Rest der Reise nicht teil.

Als der Zug endlich am Ueno-Bahnhof in Tokyo ankam, standen dort zwei junge Rikishi aus dem Takashima-Beya, die am Bahnsteig auf den verloren gegangenen Jungen warteten, und es war nur natürlich, dass sie Junnosuke für ihren neuen Rekruten hielten, da Junnosuke viel größer als alle anderen war, die den Zug verließen.

Trotz Junnosukes Protesten wurde er sofort zum Takashima-Beya gebracht, wo der Fehler entdeckt wurde; trotzdem erkannten Takashima-Oyakata und seine Frau sofort, dass sie einen möglichen zukünftigen Superstar vor sich hatten. Junnosuke wurde schließlich überredet, dem Heya beizutreten, und im Mai 1938 durchlief er die Eingangsprüfung für neue Rekruten. Nach heutigen Maßstäben war er nicht besonders groß, aber er war mit 178cm und 79kg einer der größten Rekruten zu der Zeit. Er kam leicht durch zwei Einführungsstufen im Maezumo und wählte sein Shikona, Hokutoyama, angelehnt an seinen ehemaligen Arbeitgeber Hokkaido Seito.

Von der ersten Sekunde an war Junnosuke vielversprechend, aber wieder schlug das Unglück zu, als er im Oktober 1938 eine akute Blinddarmentzündung hatte und er unter Anzeichen einer Bauchfellentzündung litt. Er hatte eine Notoperation und kam gerade so durch. Er änderte danach sein Shikona zu Ehren seines Chirurgen, Dr. Shosaku Yoshiba, um seine Dankbarkeit zu zeigen.

Genug erholt stieg Junnosuke im Mai 1939 mit seinem neuen Shikona Yoshiabayama auf den Dohyo.

Dort war er in der Jonidan-Division, und Yoshiabayama beendete das Basho mit sechs Siegen und zwei Niederlagen und legte sieben Siege und eine Niederlage nach, um durch die nächste Stufe, Sandanme, zu kommen. In seinem Makushita-Debut-Basho im Januar 1941 sicherte er sich ein 7-1, bekam aber unglücklicherweise im nächsten Basho ein Magenproblem und ging make-koshi.

Nach einem weiteren 7-1 im Mai 1942 auf Makushita 1 hatte er im nächsten Basho sein Juryo-Debut gesichert. Sumofans begannen, den jungen Yoshiabayama zu bemerken, und es schien, als hätte er nichts als eine strahlende Zukunft vor sich. Er hatte einen großartigen Körperbau und war stark wie ein Bulle, aber die guten Zeiten währten nie besonders lange für Yoshiabayama.

Mit den steigenden Kriegsanstrengungen Japans wurde Yoshiabayama eingezogen, und er sollte mit der japanischen Armee in (Festland-)China kämpfen. In den drei Jahren seiner Armeezeit war er dreimal dem Tod nahe. Einmal verschluckte er versehentlich Pestizide und überlebte nur wegen seiner körperlichen und mentalen Stärke. Zweimal wurde er ins Bein geschossen – eine Kugel schlug komplett durch, die andere sollte für immer in seinem Bein bleiben.

Nach einem Bericht, dass er in Kriegsgefangenschaft geraten war, war sein Verbleib so lange ungeklärt, dass Ende 1945, als er noch nicht nach Japan zurückgekehrt war, jeder dachte, dass er tot wäre – sogar sein Oyakata und seine Stallgefährten vermuteten, dass er im Krieg umgekommen war. Sein Name wurde von der Heya-Liste

gestrichen.

Trotz der allgemeinen Vermutung aber konnte Yoshiabayama wundersamerweise ein Boot nach Japan besteigen und kam im Juni 1946 endlich zurück nach Ryogoku. Es wird berichtet, dass er, als er endlich wieder am Heya ankam, überhaupt nicht erkannt wurde, da er viel Gewicht verloren hatte. Einige seiner Stallgefährten dachten sogar, dass er ein Geist wäre.

Yoshiabayama bat darum, nicht auf die Banzuke von November 1946 gesetzt zu werden, und er ging in ein rigores Training und stopfte sich mit Essen voll, da sein

Er beendete das Basho mit neun Siegen und einer Niederlage, was das Juryo-Yusho-Äquivalent war. Zwei Tage nach dem Senshuraku heiratete er eine Frau, die er kannte, seitdem er ein kleiner Junge war, Takaka Tsukamoto, und für Yoshiabayama, der so viele Male kurz vor dem Tod war und so viele persönliche Tragödien erlebte, war das der Moment, der er am meisten schätzte – sein ganzes Leben lang.

In nächsten Basho startete er in der Makuuchi und wurde zusammen mit seinen beiden Gefährten aus dem Takashima-Beya, Mitsuneyama (späterer Ozeki) und Terunobori (späterer



Miyagino-Beya heute – Mark Buckton

Gewicht zu der Zeit auf 65kg gefallen war. Er aß so viel, dass er von seinen Heya-Freunden „Magen-Yoshiba“ genannt wurde. Durch seine übermenschlichen Anstrengungen konnte Yoshiabayama innerhalb von nur sechs Monaten 30kg zulegen und im Juni 1947 nach fünf Jahren auf einem Spezialrang, Juryo 4 „Tsukedashi“, wieder in den Ring steigen.

Sekiwake), als künftiger Star des Ozumo gesehen. Er gewann den Shukun-Sho im Januar und Mai 1950 und wurde danach im September 1950 zum Sekiwake befördert.

Sein Fortschritt hielt mit zwei aufeinanderfolgenden 13-2 als Sekiwake unvermindert an und zusammen mit Sekiwake West Kagamisato wurde er zum Ozeki

befördert. Yoshibayama war schon 30 Jahre alt, aber dank hartem Training hatte er einen ausgezeichneten Körperbau mit harten, dicken Muskeln über dem Körper eines Modell-Rikishi entwickelt. Sein gutes Aussehen erinnerte viele Japaner an einen schönen, klassischen Kabuki-Schauspieler.

Trotz ständiger Leiden aufgrund seiner alten Kriegswunden und Beinverletzungen lieferte Yoshibayama eine Reihe hervorragender Ergebnisse als Ozeki, ihm fehlte aber immer noch ein Schritt zur Beförderung zum Yokozuna. Endlich schien ihn im Mai 1953 das Glück anzulachen, als er mit 14 Siegen und einer Niederlage das Basho beendete.

Es war aber immer noch nicht die Zeit der Beförderung gekommen, da der Maegashira Tokitsuyama mit einem 15-0 das Yusho beanspruchen konnte. Als Makuuchi 6 war der höchste Gegner, den Tokitsuyama während des Basho traf, Komusubi Dewanishiki. Yoshibayama hatte keine Gelegenheit erhalten, gegen Tokitsuyama zu kämpfen, da er selbst Ozeki war, und ein Ozeki nicht gegen einen Rikishi des Rangs Maegashira 6 antrat.

Im nächsten Basho, dem Turnier im Januar 1954, nahm er 14 Siege mit in den Senshuraku, wo er auf Yokozuna Kagamisato treffen sollte – der schon eine Niederlage hatte. Dieses Mal ließ Yoshibayama keinen Zweifel daran, ob er von Yokozuna-Kaliber wäre oder nicht, nachdem er seinen lebenslangen Rivalen nach einer epischen Schlacht schlug.

Yoshibayama verlor seine besten Jahre an den Krieg, und als er zurückkehrte, bekam er nicht automatisch den Rang, den er sich erarbeitet hatte, bevor er für sein Land in den Krieg ging. Er litt an schmerzhaften Verletzungen, die von seinen Kriegswunden verursacht wurden, und er gehörte

zum ziemlich berühmten Takashima-Beya. Daher musste er es mit schwereren Gegnern als sein Haupttrivale Kagamisato aufnehmen, der niemals gegen die anderen vorzüglichen Rikishi seines Ichimon kämpfen musste. Yoshibayama wurde zuerst nicht zum Ozeki befördert, obwohl er Terukuni in einem Entscheidungskampf um das Yusho gegenüberstand und er zweimal das mögliche Yusho an einen Maegashira verlor, gegen den er keine Gelegenheit zum Kampf bekommen hatte. Aber Yoshibayama wurde mit diesen Wendungen des Schicksals fertig und machte sie zu der Straße, die er auf seinem Weg zum großen Ziel entlangging. Er blieb nie lange am Boden liegen, und er machte aus seinen Rückschlägen immer neue Möglichkeiten.

Ein paar Stunden nach dem Ende des letzten Tages im Januar-Basho 1954 wurde Tokyo von einem schweren Blizzard heimgesucht. Trotzdem kamen tausende Sumofans auf die Straßen, um bei der Geburt eines neuen Yokozuna dabeizusein, der in das unerbittliche Schneegestöber winkte, was im Ozumo noch heute als „Yusho-ohne-Niederlage-Marsch im Schnee“ bekannt ist.

Der kürzlich zurückgetretene Yokozuna Haguroyama persönlich lehrte Yoshibayama den Shiranui-Stil des Dohyo-Iri, bis es schließlich als eines der elegantesten und würdevollsten Dohyo-Iri aller Zeiten galt. Mit seinem guten Aussehen war Yoshibayama so fotogen, dass die Sumo-Magazine, die sein Dohyo-Iri auf der Titelseite hatten, sofort ausverkauft waren.

Unglücklicherweise konnte Yoshibayama das fieberhafte Interesse, das er erregt hatte, niemals voll befriedigen. Seine wiederaufgekommenen Ess- und Trinkgewohnheiten, zusammen mit der Erschöpfung und dem Stress nach seiner Beförderung

und schlechten Nierenfunktionen führten schließlich zum Zusammenbruch. Er musste sich aus seinem Yokozuna-Debut-Basho im März 1954 zurückziehen und enttäuschte seine Fans im nächsten Basho erneut, als er plötzlich am ersten Tag sein Aussetzen bekanntgab.

In seinem dritten Basho als Yokozuna konnte Yoshibayama endlich zurückkommen und (im September 1954) ein gutes 11-4 erreichen, aber zu dieser Zeit verschlechterten sich seine inneren Organe rasch und er war in keiner Verfassung mehr, aktiv Sumo zu betreiben. Er kämpfte gegen eine Vielzahl an Krankheiten und Verletzungen, und er versuchte tapfer, ein Comeback zu starten, aber es klappte kein einziges Mal, da sich seine körperliche Verfassung ständig verschlechterte.

Am achten Tag des Januar-Basho 1958 gab Yoshibayama endlich, beim Stand von drei Siegen und fünf Niederlagen, seinen Rücktritt bekannt. Erschöpft und angeschlagen erklärte Yoshibayama mit Tränen in den Augen, dass er körperlich seine absolute Grenze erreicht hatte.

Unterdessen sagte nach der Mitteilung von Yoshibayamas Rücktritt sein lebenslanger Rivale, Yokozuna Kagamisato, an Tag 8 selbst bei fünf Siegen und drei Niederlagen und wissend, dass ihr Kampf schon sehnsüchtig erwartet wurde, da er oft der spannendste Kampf eines Turniers wurde, dass er auch zurücktreten werde, wenn er nicht mindestens zehn Siege holen würde – genau wie Yoshibayama. Kagamisato beendete das Basho mit 9-6 und trat zurück, wie er es angekündigt hatte. Am Ende verließen zwei Rikishi, die zur gleichen Zeit Ozeki geworden waren, zur gleichen Zeit das Ozumo. Auf eine gewisse Art war das das Anzeichen eines Wendepunkts, da die neu anbrechende Tochinishiki-

Wakanohana-Ära schnell näherkam.

Yoshibayama bekam nach seinem Rücktritt die Ein-Generationen-Toshiyori Yoshibayama zugeteilt (allen ehemaligen Yokozuna wurde zu dieser Zeit diese Ehre zuteil) und er bildete weiter neue Rekruten in seinem Yoshibayama-Dojo aus, das er schon während seiner aktiven Tage gegründet hatte. Später erbte er die Toshiyori-Myoseki Miyagino und leitete als 8. Miyagino das Heya, das bis heute besteht (der aktuelle Miyagino-Oyakata ist der 11., der diesen Namen trägt).

Yoshibayama war ein erfolgreicher Meister, da er schnell qualitativ hochwertige Makuuchi-Rikishi wie Sekiwake Myobudani, Sekiwake Mutsuarashi, Komusubi Hirokawa (der 9. Miyagino), Maegashira 6

Wakayoshiha und Maegashira 3 Udagawa hervorbrachte.

Als Yoshibayama zum Chef-Außenrichter gewählt wurde, gab es Bedenken, dass ihn niemand verstehen würde, wenn er eine Monooi-Entscheidung erklären musste, da er mit einem starken nordjapanischen Akzent sprach, zusätzlich litt er an vergrößerten Mandeln. Aber er erkannte das Problem und dachte, es wäre eine gute Zeit, seine Stimme durch eine Operation verbessern zu lassen, und er lernte, mit einem besser verständlichen Akzent zu sprechen; nachfolgend gab es in seiner Amtszeit keine Probleme. Später wurde er ins Direktorium des Kyokai gewählt.

Yoshibayama eröffnete später eine Kette von Chanko-Restaurants und Bistros in ganz Japan. Heute

können Gäste im „Chanko Yoshiba“ in Ryogoku immer noch in der Mitte des Restaurants den Trainings-Dohyo sehen, der von seinen Rekruten benutzt wurde. Das Restaurant wurde an der Stelle des ehemaligen Yoshibayama-Dojo gebaut. Hier kann man immer noch einen echten Trainings-Dohyo sehen und anfassen, während man Miyagino-Beya-Chanko zu sich nimmt.

Yoshibayama starb am 26. November 1977 im Alter von 57 Jahren. Während es eine persönliche Tragödie für Yoshibayama war, dass er wegen des Krieges sein volles Können nie ausschöpfen konnte, so ist es für uns alle gleichermaßen tragisch, nicht sein wahres Potential als großartiger Yokozuna gesehen zu haben.

Yoshibayama Junnosuke

Geburtsdatum:	3. April 1920
Echter Name:	Junnosuke Ikeda
Geburtsort:	Hokkaido, Ishikari City (ehem. Atsuta-Gun, Atsuta Mura, Yasosuke Mura)
Heya:	Takashima
Shikona:	Hokutoyama => Yoshibayama
Dohyo-Debut:	Mai 1938
Juryo-Debut:	Juni 1947
Makuuchi-Debut:	November 1947
Ozeki-Debut:	Mai 1951
Yokozuna-Debut:	März 1954
Letzter Basho:	Januar 1958
Höchster Rang:	Yokozuna
Größe:	179 cm
Gewicht:	143 kg
Lieblingstechniken:	migi-yotsu, yori, uwate-hineri
Gestorben:	26. November 1977 (mit 57 Jahren)
Toshiyori:	Yoshibayama => 8. Miyagino
Makuuchi-Basho:	37 Basho, 304 Siege, 151 Niederlagen, 1 Abbruch, 85 Kyujo
Siegquote:	66,8%
Yusho:	1
Sansho:	Shukun-sho (3)